

Gegen die Fremdländerei.

Der Gau Wien des Vereins „Südmark“ und die Wiener Ortsgruppe des Allgemeinen Deutschen Sprachvereins haben sich an die Bezirksvertretungen gewendet und sie ersucht, im Kampfe gegen die im öffentlichen Leben sich noch immer geltend machende Fremdländerei in Wort und Schrift mitzuwirken. Die Zuschrift der beiden Vereine kam in der Bezirksvertretung Währing in der Sitzung vom 12. d. M. zur Verhandlung. Gleichzeitig lag auch eine denselben Gegenstand betreffende Eingabe des Vereins „Östmark“ vor. Den Bericht erstattete Bezirksrat Schwarzinger, der nach eingehender Begründung folgende Entschliebung beantragte:

Mit Bedauern muß die Bezirksvertretung Währing feststellen, daß trotzdem zu wiederholten Malen in Versammlungen und Zeitungen dieser Art gerügt wurde, zu einer Zeit, wo Oesterreichs und Deutschlands Söhne und Väter Schulter an Schulter gegen die mit Niedertracht, Verleumdung und anderen völkerrechtswidrigen Mitteln kämpfenden Franzosen und Engländer sich in hartem Ringen befinden, Geschäftsleute sich noch immer in ihren Geschäftsaufschriften und Anpreisungen französischer und englischer Bezeichnungen bedienen.

Es ist dies eine Schmach für jeden deutschführenden Oesterreicher und zeigt von einer lächerlichen Geschmacklosigkeit und einer Erniedrigung des deutschösterreichischen Gedankens.

Die Bezirksvertretung erwartet von dem gesunden Sinn der Bevölkerung, daß sie in dieser so schweren Zeit, alles, was mit derlei Aufschriften versehen ist, meidet und damit ihre vaterländische Gesinnung zum Ausdruck bringt, und hofft weiters, daß diese französischen und englischen Aufschriften nicht nur in der Kriegszeit, sondern für immerwährende Zeiten verschwinden und durch deutsche Aufschriften und Schilder ersetzt werden.

Zum Antrage sprach zunächst Bezirksrat Sedlak, der als besonders wichtig die Art der Bekanntmachung des zu fassenden Beschlusses erklärte. Es genüge nicht, eine Entschliebung zu fassen, der Verhandlungsschrift einzuverleiben und vielleicht in einigen Zeitungen darüber zu berichten. Der Bevölkerung muß eindringlichst zur Kenntnis gebracht werden, daß die von ihr gewählte Bezirksvertretung im Kampfe gegen das Fremdwesen in Wort und Schrift in erster Reihe stehen will. Aber auch damit sei noch nicht alles getan. Jeder einzelne müsse mittun. In der Bezirksvertretung fassen die Vertreter verschiedener Gewerbe, diese haben die Aufgabe, in ihren Genossenschaften weiter zu wirken. So könne am wirkungsvollsten der Kampf gegen das Fremdwesen, soweit es sich im Gewerbebetrieb breitgemacht hat, durchgeführt werden. Mustergültig sei die Gastwirtegenossenschaft vorangegangen. Auch Redner habe seinen bescheidenen Anteil dabei. Auf Ersuchen des Gemeinderates Benz habe er einen Aufsatz für die Zeitschrift der Gastwirtegenossenschaft über die Speisefarte und das Küchendeutsch verfaßt. Der Allgemeine deutsche Sprachverein sei dann mit der Genossenschaft in Verbindung getreten, Inhaber und Geschäftsleiter der hervorragendsten Gaststellen in Wien haben beraten, und den schönen Erfolg könne man sehen, wenn man jetzt die Speisefarte unserer großen Gastwirtschaften in die Hand nimmt. Ähnlich müsse in anderen Genossenschaften gearbeitet werden. Er beantragt, daß die zu fassende Entschliebung durch Maueranschlag der Bevölkerung zur Kenntnis gebracht wird. Bezirksrat Direktor Schinner beantragt, es sei an den Magistrat heranzutreten, damit dieser, wenn möglich, von Amts wegen gegen die Fremdländerei auftrete. Bei vielen werde eben der gute Wille fehlen und da müsse der Zwang eingreifen. Bezirksrat Dworak bespricht die Wichtigkeit des Mitwirkens der Schule. Hierauf wurde die Entschliebung mit den Zusatzanträgen einstimmig angenommen.